



Liebe Leserinnen und Leser

Warten, erwarten, abwarten können - «die Hände in den Schoss legen». Wer kann sich das noch leisten? «Zeit ist doch Geld» und darum nützen wir die Zeit für so vieles aus. «Wie doch die Zeit vergeht, schon bald ist wieder Weihnachten.» Wie oft haben wir diese Worte in den vergangenen Tagen gehört und uns bei dem selben Gedanken ertappt. In der Tat: Es ist, als würden die Tage, Wochen, Monate nur so zerrinnen. Wir haben so viele Termine, laufen so vielem hinterher. Ja oft hetzen wir sogar noch von Besinnung zu Besinnung. Ausgerechnet in der Weihnachtszeit! Irgendwie beschleicht einem der Verdacht: Wir haben das WARTEN verlernt. Warten, Erwarten, das ist in unserer schnelllebigen Zeit etwas schwierig geworden; wir wollen die Dinge doch lieber gleich und sofort. Wenn wir das Warten nicht mehr lernen, dann nehmen wir uns die Vorfriede, von der manche sagen, sie sei die wahre Freude, wenn man schon zu Beginn des Advents oder gar noch früher das tut, was seinen Platz erst an Weihnachten hat. Vier Wochen stehen uns wieder zur Verfügung, um bewusst zu warten. Weihnachtsguezli wirklich erst an Weihnachten essen; statt jetzt schon Weihnachtslieder singen und spielen, nach Adventsliedern Ausschau halten - sie finden sicherlich noch mehr Gelegenheiten. Die Church of England lud im vergangenen Jahr mit einer Medienkampagne dazu ein, im Advent das Warten zu üben. Unter dem Motto „Warum wir warten“ rief sie dazu auf, den Advent als Zeit der Besinnung, Umkehr und des Wartens auf Gott wieder zu entdecken.

Der Blick auf Maria könnte helfen, die innere Haltung des Erwartens neu anzunehmen. Maria lädt ein, zu lernen, was es heisst, auf Gott zu vertrauen und die Dinge in seine Hände zu legen. Wenn Maria, die Krippenfigur in unserer Hauskapelle, die «Hände» im wahrsten Sinne des Wortes «in den Schoss legt», will genau dies damit ausgesagt sein. Selbst nach der Geburt ihres Sohnes, den sie neun Monate erwartet hatte, hat Maria immer noch viel zu erwarten.

Vielleicht ergibt sich demnächst eine Zeit für Sie, in der Sie die Hände in den Schoss legen können und Gedanken zulassen wie: worauf vertraue ich; worauf warte ich ganz bewusst, bevor ich es mir sofort erfülle; was erwarte ich? Bitten wir den Erlöser an Weihnachten, er möge uns wie Maria das Warten und Verzichten wieder lehren - damit unsere Freude umso vollkommener, anhaltender und tiefer wird bei der Erfüllung dessen, auf das wir bewusst gewartet haben.

In diesem Sinn ein freudvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen im neuen Jahr!  
Das wünschen Ihnen von Herzen die Schönstätter Marienschwestern aus Quarten



Nicht einfach nur warten,  
sondern  
erwarten  
nicht irgend etwas erwarten,  
sondern ihn erwarten!  
Jesus erwarten!

Jesus erwarten,  
das heisst die Zeit zu nutzen  
das heisst bereit zu sein  
das heisst Gelegenheiten zu suchen  
das heisst entschieden zu leben  
das heisst zu investieren und nicht  
zu vergraben  
das heisst wachsam zu sein  
das heisst vorbereitet zu sein  
das heisst seinen Willen zu tun  
das heisst ihn zu lieben

Jesus erwarten

## Zukunftswerkstatt 2010 - Zwischenhalt zur Dankbarkeit

Immer wieder dürfen die Marienschwestern und die rund 40 Mitarbeitenden im Bildungszentrum Neu-Schönstatt ein grosses Interesse an den laufenden Prozessen der Reorganisation von Seiten vieler Menschen erfahren. Ihre Anteilnahme und Unterstützung in ganz verschiedener Hinsicht ist beeindruckend. Da gibt es Menschen, die uns durch ihre Gebete begleiten, andere schenken von ihrer kostbaren Zeit und stehen uns mit Rat und hoher Fachkompetenz bei, wieder andere zählen zu treuen Spendern, die nicht nur Burundi, sondern auch unsere Aufgaben hier immer wieder mit materiellen Gaben unterstützen - Ihnen allen sei an dieser Stelle einmal ein ganz dickes «DANKESCHÖN» gesagt!

Unser Anliegen ist es deshalb, möglichst viele Menschen, die sich mit dem Haus verbunden fühlen am Prozess der Reorganisation aktiv oder durch Information teilnehmen zu lassen. Vom ersten Workshop am 12. Juni lesen Sie auf der folgenden Seite einen Bericht. Eine Gruppe Schwestern arbeitet zur Zeit mit einem Coach am neuen Profil-

### Sie bestimmen den Preis

Sie bestimmen den Preis! Wo gibt's denn sowas? Nach einer dreimonatigen Versuchsphase und durchweg positiven Erfahrungen, haben wir uns entschieden: Sie bestimmen auch künftig den Preis für den Fahrdienst. Sie bezahlen nur, was Ihnen eine Fahrt von oder zum Bahnhof nach Unterterzen wert ist. Sie sind in der Preisgestaltung ganz frei. Natürlich freuen wir uns, wenn Sie etwas für die Fahrt bezahlen und so unseren Fahrdienst unterstützen. Aber: Sie bezahlen was Sie möchten. ■

Leitbild für Neu-Schönstatt, welches bis Mitte Dezember verabschiedet wird. In diesem Zusammenhang werden auch die Strategien für die kommende Zeit bis Ende Jahr Gestalt annehmen. Der Prozess ist inzwischen soweit, dass sich abzeichnet: das Jahr 2010 wird ein spannendes Jahr der konkreten Umsetzung werden.

### Zweiter Workshop zur Zukunftswerkstatt 2010

Für den 22. Januar sind Teilnehmer aus dem ersten Workshop sowie ein erweiterter Kreis von Personen zu einem zweiten Zukunftswerkstatt eingeladen. Mit den circa 50 Personen sollen konkrete Projekte erarbeitet werden, die in der kommenden Zeit aufgrund des neuen Leitbildes und der vorgegebenen strategischen Leitlinien, in Zusammenarbeit mit den Schwestern in Neu-Schönstatt umgesetzt werden können. Mit Teilnehmern dieses Workshops möchten wir gern die Zukunftswerkstatt im Juni 2010 vorbereiten und für einen noch grösseren Kreis öffnen und gestalten. Wer weiss, vielleicht sind Sie ja im Juni 2010 dann auch dabei. ■

**«The Catholic retreat center was such an amazing place - it was simple but elegant, and so delightful in every way. The scenery was breathtaking and the food delicious. Now I know why you Swiss rarely leave home.»**

Echo eines Kursteilnehmers aus USA an den Kursleiter

Das Katholische Exerzitenhaus war ein erstaunlicher Ort - einfach, aber elegant und in jeder Beziehung wunderbar. Die Landschaft war atemberaubend und das Essen fabelhaft. Jetzt weiss ich, warum ihr Schweizer so selten die Heimat verlasst.

## Ein «neues Gesicht» und eine «neue Stimme»

Vor 11 Jahren hat Schw. M. Ursi Strässle die Aufgabe in der Zimmer- und Kursreservation übernommen. Damals war sie das «neue Gesicht» und die «neue Stimme» für viele unserer Gäste. Inzwischen hatten schon (fast) alle Gäste und Kursteilnehmer irgendwann einmal Gelegenheit ihr zu begegnen und haben sich an sie gewöhnt. Ende Oktober hiess es Abschied nehmen von der vertrauten Aufgabe und sich für Neues zu bereiten. Ab Mitte Dezember wartet bereits die neue Aufgabe in unserem Mutterhaus auf Berg Schönstatt in Deutschland auf Schw. M. Ursi. Sie wird dort für die Telefonzentrale und den Empfang zuständig sein.



Müller Silvia

Schw. Ursi Strässle

wird künftig mit ihrem Team Ihre Reservationsanfragen behandeln und sich um eine kompetente Kursbegleitung mühen. Keine leichte Aufgabe erwartet die gelernte Hotelfachassistentin, welche in den letzten Jahren bei der Polizei arbeitete. Denn in die Fussstapfen von Schw. M. Ursi zu treten wird zunächst nicht einfach sein.

Von Herzen danken wir Schw. M. Ursi für alle Liebe und Kraft, die sie mit grossem Engagement in den vergangenen Jahren zum Wohl unserer Gäste und Kursgruppen eingesetzt hat.

Wir wünschen ihr einen frohmachenden Neubeginn in Deutschland - und dass die Menschen dort ihre neue Stimme ebenso schnell und gut annehmen, wie unsere Gäste die Stimme von Silvia Müller. ■

## Neue Leitung der Marienschwestern Schweiz

Mit dem Stichtag 16. November werden in der internationalen Gemeinschaft der Schönstätter Marienschwestern jeweils alle sechs Jahre die Provinzleitungen neu ernannt. Die Schweizer Provinz mit der dazu gehörenden Delegatur Burundi (Zentralafrika) hat auf dieses Datum eine neue Provinzoberin erhalten. Die Provinzleitung setzt sich wie folgt zusammen:

Schw. Pia-Marit Rüttimann	Provinzoberin
Schw. Ursula-Maria Bitterli	Provinzassistentin
Schw. M. Rina Huber	Provinzratschwester
Schw. M. Veronika Böhler	Provinzratschwester
Schw. Renata-Maria Becchio	Provinzratschwester

Schw. Pia-Marit Rüttimann, weilt zur Zeit noch in Burundi und wird im Januar 2010 nach Quarten zurückkehren. Bis zu ihrer Ernennung zur Provinzoberin war sie verantwort-



lich für die Schwesterndelegatur in Burundi. Vor fünf Jahren, im Oktober 2004, machte sie sich auf und flog über den Kontinent nach Burundi, im Herzen Afrikas. Nun wird sie ihr Wirken dort beenden, um in der Schweiz ihre neue verantwortungsvolle Aufgabe aufzunehmen. Unterstützt wird sie durch vier Ratsschwestern, welche alle für eine weitere Amtszeit

von sechs Jahren Verantwortung übernommen haben. Der neue Rat wird die Gemeinschaft zum 100-Jahr-Jubiläum Schönstatts hinführen. Möge ihr Wirken auf die Fürbitte der Muttergottes von Schönstatt von Fruchtbarkeit und dem Segen Gottes begleitet sein. ■

## Workshop «Zukunftswerkstatt Neu-Schönstatt» 2010

«Beleben – bewegen - begeistern» mit diesem Motto veranstalten die Schönstätter Marienschwestern im Sommer 2010 in Quarten ihre «Zukunftswerkstatt Neu-Schönstatt». Sie ist Teil des Reorganisationsprozesses, der im Jahr 2014 mit dem 100-jährigen Jubiläum der Gründung Schönstatts seinen vorläufigen Abschluss findet. Getreu dem Motto wollen sie mit dieser Zukunftswerkstatt grundlegende Weichen für die Zukunft ihres Zentrums stellen. Es geht einerseits darum, Bewährtes zu beleben. Andererseits wollen sie Neues bewegen und Menschen für sich und ihre Arbeit begeistern.

Deutlich wurde bei allen Präsentationen, wie wichtig die Präsenz der Marienschwestern im Hause ist. Davon waren selbst die Schwestern überrascht, die am Workshop teilgenommen hatten. «Ich habe mich sehr gefreut, dass unser Wirken hier im Haus so deutlich wahr genommen wird,» stellte Schw. M. Sabina, die Hausoberin am Ende der Veranstaltung fest. Immer wieder zeigte sich in den Gruppenergebnissen auch, wie wichtig es ist, den Gästen konkrete Angebote zu machen und diese an einem klaren Profil auszurichten. «Ich war überrascht, wie viele unterschiedliche Zielgruppen wir mit unserem Haus anspre-



Am 12. Juni fand zur Vorbereitung ein erster Workshop in Quarten statt. Eingeladen waren Kunden, Mitarbeiter, Mitglieder der Schönstattbewegung, Lieferanten, Vertreter aus Kirche, Gemeinde und der Tourismusregion sowie Vertreterinnen der Marienschwestern und deren Provinzleitung. Sie arbeiteten an zentralen Themen und Fragen, die im Zusammenhang mit der Zukunftswerkstatt behandelt werden. In durchmischten Gruppen entwickelten sie Zukunftsvisionen und stellten diese anschliessend vor. Franz-Josef König, der auch als Präsident der Betriebskommission fungiert, moderierte die halbtägige Veranstaltung.

chen können und welches Potential uns zur Verfügung steht,» ergänzte Schw. M. Monja, die Betriebsleiterin.

In einer Nachbereitung werden die Ergebnisse des Workshops ausgewertet und zusammen gefasst. Sie fliessen in die weiteren Vorbereitungen der Zukunftswerkstatt im nächsten Jahr ein. Viele der Teilnehmer des Workshops zeigten deutliches Interesse, auch weiterhin an der Zukunft des Zentrums mit zu arbeiten. So wird man sich sicherlich schon bald wiedersehen – spätestens jedoch im Juni 2010, wenn die «Zukunftswerkstatt Neu-Schönstatt» in Quarten stattfindet. (fjk) ■



## BILDUNGS- UND FERIENZENTRUM NEU-SCHÖNSTATT QUARTEN

Schönstätter Marienschwestern  
Neu-Schönstatt  
Quartnerstrasse 10  
CH-8883 Quarten

Telefon: +41-(0)81-739 18 18  
Fax: +41-(0)81-739 10 10

E-Mail: [info@bildungs-und-ferienzentrum.ch](mailto:info@bildungs-und-ferienzentrum.ch)  
[www.bildungs-und-ferienzentrum.ch](http://www.bildungs-und-ferienzentrum.ch)  
Postcheck-Konto

Verein Schönstätter Marienschwestern:  
70-4175-8

### Impressum

Herausgeber:  
Schönstätter Marienschwestern, 8883 Quarten  
Redaktion und Gestaltung: Sr. M. Monja Schneider  
Druck: Schnelldruck Göldi, 7320 Sargans  
Erscheinen: 2 x jährlich Auflage: 10'000

**31. Aug./1. September** ► Zur Ökumenischen Jahrestagung der evangelischen und katholischen Vereinigung der Spital- & KrankenseelsorgerInnen der deutschsprachigen Schweiz fanden sich 59 TeilnehmerInnen in Quarten ein. Der Referent Prof. Dr. Ralph Kunz, Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät Zürich, behandelte das Thema: «Dafür stehe ich ein.» Mein Verständnis von Seelsorge - eine gemeinsame Spurensuche.

**12. September** ► 108 Verwandte von Marienschwestern folgten der Einladung zu einem Angehörigentreffen. Nach dem Gottesdienst waren alle mit ihrer Schwester zum Mittagessen mit einem fröhlich, informativen Rahmenprogramm eingeladen.

**24. Oktober** ► Das Herbsttreffen der Schweizer Schönstattfamilie, «Schönstatt Life» zeichnete sich dieses Jahr wieder durch eine lebendige, glaubensfrohe Gemeinschaft aller Generationen

aus. Zur Freude der 250 Teilnehmenden konnte unser Diözesanbischof Markus Büchel von St. Gallen als Referent begrüsst werden. Bei der Sendungsfeier nach dem Gottesdienst ermutigte der Bischof alle ausdrücklich zur Christusnachfolge mit den Worten: «Man darf uns auch im Alltag anmerken, dass wir Christen sind!»

**7./8. November** ► 130 Mitglieder der Vereinigung Katholischer Ärzte der Schweiz und der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Ärztinnen und Ärzte der Schweiz trafen sich zur Herbsttagung in Quarten. Sie setzten sich mit dem Thema Menschen-Würde auseinander. In einem Podium mit Parteivertretern und dem Einsiedler Abt Martin Werlen gingen sie der Frage: «Wie kommt christlich verstandene Menschenwürde politisch zum Tragen?» nach. ■

## Einladungen in der Weihnachtszeit

### Festliches Weihnachtskonzert

Das Weihnachtskonzert am Stephanstag, 26. Dezember, wird dieses Jahr von einem Bläserquintett und der «xanggruppe näfäsch» unter der Musikalischen Leitung von Verena Andenmatten gestaltet. Wie jedes Jahr Beginn: 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Quarten. Falls Sie anschliessend zum Abendessen im Bildungszentrum einkehren möchten, sind Sie willkommen; eine telefonische Anmeldung würde uns freuen.

### Krippenbesuche 27. und 29. Dezember

Am Sonntag, 27. und Dienstag, 29. Dezember sind Mütter, Väter oder Grosseltern mit ihren Kindern zum Krippenbesuch eingeladen. Mit den Marienschwestern Jesus zum Geburtstag gratulieren Lieder singen, beten und Musik machen. Nach der kindgerechten Feier sind alle zu Gebäck und Tee mit Spielen für Kinder im Bühnensaal willkommen. ■



Foto: Monja Schneider

## Ein Weltnaturerbe vor der Haustüre

Wussten Sie's schon? Unsere Bergwelt hinter und vor uns zeichnet eine auf der Welt einzigartige Besonderheit aus. Vom 30. Mai bis 1. Juni wurde die Aufnahme des Weltnaturerbes «Tektonikarena Sardona» in die UNESCO-Welterbeliste in unserer Region gefeiert. Die «Tektonikarena Sardona» zwischen Elm, Schwanden, Kerenzberg, Quarten, Flums, Bad Ragaz und Flims wurde aufgrund ihrer geologischen Besonderheiten als weltweit einzigartig ausgezeichnet. Dem aufmerksamen Wanderer fällt diese Besonderheit beim Betrachten der Gebirge schnell als horizontale «magische Linie» auf. Die «Tektonikarena Sardona» reiht sich damit in die gleiche Kategorie wie die Galapagosinseln, das Great Barrier Reef oder der Grand Canyon ein.



Foto: Monja Schneider

Gebirge entstehen bei der Kollision von Kontinentalplatten. Beim Zusammenprall werden Gesteinspakete ausgequetscht und übereinander geschoben. Im Fall der Glarner Hauptüberschiebung wurde ein drei Kilometer dickes, 100 Kilometer breites und 50 Kilometer langes Gesteinspaket während rund 20 Millionen Jahren mehr als 35 Kilometer nordwärts geschoben. In den letzten 20 Millionen Jahren wurden die Alpen gehoben und durch Wind und Wetter abgetragen, sodass die Glarner Hauptüberschiebung heute als «magische Linie» grossräumig an der Erdoberfläche sichtbar ist. ■